

Künstlerbeschimpfung

von Anton Humpe

(Eine leere Bühne mit Licht, vier Schauspieler stehen einzeln aus dem Publikum auf, beginnen zu den Text sprechen und gehen langsam nach einander auf die Bühne und gucken sich gegenseitig an, dann ins Publikum. Jeder spricht einen Satz oder bis zum Absatz. Die Absätze trennen verschiedene Stimmungen)

Na wer bist du denn? Na wer bist du denn?
Na wer ist er denn? Hm?
Was will er denn? Was kann er denn?
Was macht er denn? Was hat er denn?
Wer bin ich denn? Oder sie? Wer ist sie?
Was ist sie? Was sind sie? Was wollen sie?
Alle? Hier? Gibt es nichts sonst? Sonst was?
Oder was? Sonst? Was sonst? Hm? Nix?
Jaha, nix, oder was? Wie immer. Nix neues.
Aber warum nicht? Warum nix?.. Sie Sie... Sie...
Sie, Sie, Sie, Sie, Sie.
Ach Sie. Schon wieder. Was sonst? Hm?

(alle sind auf der Bühne angekommen und richten sich an das Publikum)

Sie Kleinkunstpoeten! Sie Poetryslamgesocks! Sie Kitschkannonen!
Sie Künstler ohne Form! Sie Künstler ohne Inhalt!
Sie sind ohne Frage form- und inhaltslose Subjekte,
eitle Avantgardistenschweine!
Eine weltfremde, weltferne, wetteifernde, wettfeiernde
Elitärgesellschaft!
Ohne Substanz. Ohne Mehrwert.
Ohne Weltsicht. Ohne Weitsicht. Ohne Nahsicht.
Ohne Einsicht. Ohne Nachsicht. Ohne Aussicht.
Ohne Umsicht? Ohne Übersicht. Ohne Gesicht.
Ohne Hoffnung. Sie Zeittotschläger. Sie Hippie.

Das ist doch alles schon längst überholt.

Das ist doch alles nichts mehr.

Sein wir doch mal ehrlich.

Was soll das? Was kann das?

Nix. Genau. Warum machen sie das denn? Überhaupt?

Nix. Kunst. Nix. Darf ich bitten? Nix. Kunst? Nix. Was ist das denn? Nix.

Was ist denn das?

Na, wo ist es denn? Das Wahre? Das Nötige?

Das Echte? Was wir alle brauchen?

Der springende Punkt? Das besondere Etwas?

Das was dich ausmacht. Das was mich ausmacht?

Das wonach wir alle suchen?

In der Kunst? Im Leben? In der Liebe? Im Text? Im Theater!

Ja, im Theater! Im Theater. Im Theater auch!

Wir sind doch was ganz besonderes?

Redet ruhig rein. Korrigiert mich ruhig.

Wir wollten doch immer so besonders sein.

Wir wollten doch alle etwas kollektiv besseres sein.

Und doch sind wir gescheitert und wussten es,

Ja, wir wussten es. Wir wussten es alle.

Sein wir ehrlich.

Auch du. Auch sie. Auch er. Auch Es.

Welches Es? Das kollektive Es. Das wir.

Es. Es. Es. Es.

Tut gut das zu sagen.

Es. Es. Es. Es

Lag mir schon seit langem auf der Seele.

Es. Es. Es. Es.

Lag mir schon seit langem auf der Zunge.

Es. Es. Es. Es.

Gibt gar keine Hoffnung mehr für uns.

Ihr seit doch zu gut, um besser sein zu wollen.

Wir haben ausgedient.
Wir sitzen alle in einem Boot.
Sein wir doch mal ehrlich.
Das wird man ja wohl noch sagen dürfen.

Sie Konterrevolutionäre! Sie Ironiker!
Sie Satiriker! Sie Zyniker!
Sie einsamer Individualistensack!
Sie Statist in ihrem eigenen Werk!
Sie Sie! Sie sind nur ein Sie, wir hingegen duzen uns.
Ich duze mich.
Sie Sexisten! Sie Homophobe!
Jeder der kein Feminist ist, ist ein schlechter Mensch
und ist ein noch schlechterer Künstler. Das weiß ein jeder.
Das wird man ja wohl noch sagen dürfen.

Ich bin ja nicht polemisch, aber.
Ich bin ja nicht dumm, aber
Ich bin ja nicht kleinkariert aber
Ich bin ja nicht banal, aber.
Ich bin ja kein Künstler, aber.
Ich bin ja kein Nazi, aber.
Ich bin ja kein ewiger Neinsager, aber.
Ich bin ja kein ewiger Jasager, aber.
Ich bin ja gar nicht politisch, aber
ich sage trotzdem was.

Irgendwas muss ich doch sagen.
Irgendwas muss man doch sagen.
Wer nichts sagt, bleibt stumm. Bleibt dumm.
Besser immer etwas sagen. Wer schweigt, der lügt.
Auch wenn man nichts zu sagen hat. Immer etwas produzieren.
Oder? Oder nicht? Oder doch? Das ist doch Kunst.
Ihr seit doch Künstler. Künstler. (*echot*)
Es bedeutet soviel, dass es echot.

Das hier ist Kunst für Künstler. L'art pour l'art. Das hier ist Avantgarde.
Das hier ist real. Das hier ist reale Bedeutung.
Das hier ist Wahrheit. Absolut.
Das hier nimmt sich sehr ernst. Das hier weiß zwar nicht genau, was es sagen will,
Aber was es an sich will, nämlich:
Aufmerksamkeit!
Weil es freaky ist! Weil es hip ist! Weil es besonders ist!
Wer braucht Inhalt? Wer braucht Sinn? Ich nicht. Die Form ist alles. Yeah.
Schenkt mir eure Aufmerksamkeit, bitte.
Klatscht mich weg mit eurer Kritik!
Mir doch egal! Scheißkritik!

Mein Ego ist so groß, wie von hier bis zum Mond.
Wow ok, mein Ego ist so groß, wie von hier bis zum Mars.
Wow ok, mein Ego ist so groß, wie von hier bis zur Sonne
Wow ok, mein Ego ist die Sonne.

Das ist konstruktive Kritik an Kunst, Freundchen.
Das ist konstruktive Kritik am Charakter, Bürschchen.
Das ist Kritik am Theater, Junge. Kritik ist Theater. Theater ist Obst!
Ihr seit doch alle Obst. Sein wir doch mal ehrlich. Wir sind doch alle Banane.
Wir sind geschockt. Wir sind geschockt. Sind wir geschockt? Ich bin geschockt.

Wollen wir nicht auch mal miteinander sprechen?
Wie mein ich? Ganz unter uns.
Gibst du mir bitte Kritik? Ein ganz kleines bisschen?
Ich mag es, wenn du das scheiße findest.
Ich finde das auch alles scheiße. Es ist auch wirklich alles scheiße.
Eigentlich ist aber auch nur scheiße gut.
Gut ist das neue scheiße. Gut ist die neue Scheiße...
Es ist auch alles so langweilig. Theater ist so langweilig.
Man sollte Film machen. Ja! Oder Oper oder so. Ja!
Oder einen Spaziergang oder so. Ja! Oder Urlaub, oder so. Ja!
Oder was wirklich wirklich relevantes. (*echot*)

Wir sollten rauchen. Auf der Bühne.

Ja! Wir sollten auch trinken. Mehr trinken.

Sehr gut. Wir sollten viele Dogen nehmen.

Alle Klischees bedienen und das machen wir ja auch schon sehr gut.

Kunst ist ja wohl nix als Nachahmung. Nix als Klischee. Kitsch. Nix neues. Nix.

Nur Bezugnahme. (*nimmt ein Laken*) Das ist ja wohl kein Bezug. Nein?

Das ist ein Laken. Das ist alles so langweilig. Das Laken? Der Bezug.

Ich muss nur noch den Baal zu Ende machen. Das hab ich dir gleich gesagt,

Ihr habt doch keine Ahnung vom Theater. Ich mache das nur fürs Geld.

Ich will nur euer Geld und ich würde es in den Wind schießen.

Ich will nur eine Frau (oder einen mann!) die (oder der!) ruhig dasitzt und Fische schuppt und mich hin und wieder fragt, wie es mir geht.

Aber du kannst ja nicht mal Klavier spielen.

Wie Sie merken, ist das hier kein eigentliches Stück.

Im eigentlichen Sinne.

Wie Sie merken, ist das hier auf Sie bezogen.

Konkret. Aber nicht nur. Auch auf Handke.

Unter anderem.

Aber unpersönlich. Also no hard feelings.

Wie Sie merken, sind wir auch sehr nervös.

Oder aufgebracht. Je nach dem.

Immerhin ist das Kunst. Aber. Auch. Kritik.

Aber Sie sind ja Künstler. (*echo*)

Darum verstehen Sie den Turn.

Und das wird man ja wohl noch sagen dürfen.

Das das wird wird man man ja ja wohl wohl noch noch sagen sagen dürfen dürfen.

Das das das wird wird wird man man man ja ja ja wohl wohl wohl noch noch noch sagen sagen dürfen dürfen dürfen.

Das das das das wird wird wird wird man man man man ja ja ja ja wohl wohl wohl wohl noch noch noch noch sagen sagen sagen sagen dürfen dürfen dürfen dürfen.

Ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja.

L'art ces't moi! Bien sur. Genial. Et en francais. Oui, l'art ces't moi, l'art ces't moi.
L'art ces't toi, pour toi, aha, aha. Oui, genial, l'art c'est bien.
L'art pour l'art, avec l'art et l'art pour l'art pour moi.
Merci, merci. Mais ce ne pas pour tout le monde, oui?

Dieses ganze Schizophrene, dieses ganze Aufgesetzte, diese ganze Abgesetzte, dieses ganze Ausgestandene, dieses ganze Abgestandene, dieses ganze Abgewetzte, dieses ganze Ausgesetzte, dieses ganze Aufgestandene, dieses ganze Ausgedachte, dieses ganze Abgesagte, dieses ganze Aufgesagte, dieses ganze Angesagte, dieses ganze Angeklagte...

Und diese ganzen Präpositionen. Gott, diese Wortspielereien. Diese Wortklauberei.
Dieses Taugenichtsgetue. Dieser Rhythmus. Oh Gott. Mein Gott. Dieser Gott...

Wir reden nicht nur von uns! Ich sage nicht nur wir oder ihr,
Ich rede auch von mir. Ich!
Ich ich ich ich. Ich bin Individualist. Ich bin besonders. Ich bin anders.
Ich bin Teil des Problems. Somit gibt es mich gar nicht. Wirklich.
Weil ich Teil bin. Weil ich ein Teil von euch bin.
Weil wir Teil des ganzen sind, als verkrampfte Individualisten.
Ich beschimpfe dich dich dich und mich.
(zum Publikum, schwärmerisch) und euch und uns.

Wir sind der Geist der stets bejaht... Ja! Ja! Sagen wir doch alle mal gemeinsam ja!

(Alle vier gleichzeitig, aber auch mit Gesten das Publikum motivierend) Ja!

Danke.
Aber haben wir das gewollt? So?
Wer wollte das denn?
Habt ihr das so gewollt? Im Ernst?
Das ist doch nicht euer Ernst.
Das ist doch nicht unser Ernst.
Ernst war doch mal... ganz... anders,
So nett. So... irgendwie

Ja freundlich. Ernst halt.
Zuvorkommend könnte man fast sagen.
Liebevoll!
Nein nicht liebevoll,
Aber doch...
Aufgeweckt.
Ja aufgeweckt, genau
Und kreativ.
Mit dem konnte man noch was anfangen, damals, oder?
Ja genau,
Aber der neue Ernst ist so...
So anders.
So gewollt.
So aufgesetzt.
So ironisch.
Meta irgendwie.
Post.
Meta Post.
Verspielt.
Ach ernst,
Mensch ernst,
Lieber ernst,
Sei doch mal wieder,
Du weißt schon,
So ganz du,
So ganz ernst, halt.

Das müssen wir uns wirklich nicht Bieten lassen.
Ernsthaft, lächerlich.
So was.
So nicht.
Ja sagen, klar,
aber nicht so.
Da hört's auf.
Da dreht sich der Wind.

ist diese,
diese Strukturlosigkeit.
Ja, I get it, I get it,
aber mehr noch dieses pseudopostdramatische.
Irgendwie Stadttheatermäßig.
Ja, irgendwie so 80er.
60er!
Nee.
Doch!
Und nur Männer.
Ja, sexistisch fast.
Kann man schon sagen.
Finde ich auch schwierig.
Sehr schwierig.
Schwierig schwierig.
Schwer schwierig.
Schwerwiegend schwierig.
Sehr Schwerwiegend schwierig.
Nicht, dass die das jetzt ernst meinen.
Glaub ich nicht, glaubst du?
Wenn muss man das dann schon gewollt machen.
Also selber auf die Schwierigkeit ansprechen. Genau.
Auf den Ernst der Lage.

Ach, Ernst.
Ja, Ernst.
Damals.
Tolle Kunst.
Ja. Ja.
Jaja.
Machen die das echt?
Den alten Ernst erkennen?
Dann könnte es eine Qualität sein.
So gesehen.
Ja.

Stimmt.

Aber nicht anders.

Nee, Qualität nur so.

Ja, nee. Klar.

Keine Frage.

Kunst.

Es wird mir jetzt auch zu lang.

Ja, es zieht sich.

Zieht sich in die Länge.

In die belanglose Länge.

Aber das kann auch gut sein

Könnte auch wieder ne Qualität sein.

Wenn man es aushalten muss.

Ja. Ja. Ja.

Nee.

Doch.

Ja.

Schon.

Was?

Nein.

Oder?

(Musik setzt ein: „La jeune fille aux cheveux blancs“ von Camille)

Oh na klar, Musik setzt ein.

Klar.

Ist ja Kunst.

Es findet auch kein Ende.

Hier findet nix ein Ende

Hier findet nix nix.

Es ist

(Licht geht aus, Musik spielt aber noch)

Dunkel?

Na klar.

Es geht ja um den Eindruck.

Es geht ja um den Ausdruck.

Wir sind auch nicht mehr das was wir mal waren.

Näher betrachtet.

Wir quatschen nur.

Mit Mehrwert.

Mit weniger Wert

Mit mehr oder weniger Mehrwert.

Mit Nährwert.

Weniger ist mehr.

Mehr wert zumindest...

Ah ja, genau, voll!

Auch sehr interessant.

(Licht geht wieder an, Musik aus)

Wir machen Kunst!

Sie machen Kunst!

Denn es sind Sie!

Sie alle!

Werte Künstler!

Mit künstlerischen Werten!

Mit echten Problemen!

Mit Notwendigkeit!

Mit Gefühl!

Und mit Substanz!

Die Retter

und die Bewahrer

und die Erneuerer

Von Kultur,

Von Schönheit,

Von Geschmack,

Von Stil,

Von Freiheit.

Und dafür möchten wir uns gerne bedanken.

Bei Ihnen.

Und auch bei uns selbst

Wir sollten uns unserer wahrhaftigen Bedeutung nämlich immer bewusst sein.

Bewusst bleiben.

Und auch der damit einherlaufenden Ernsthaftigkeit.

Das ist sehr wichtig.

Vielen Dank.

Danke schön.

Auch für die immer wieder unermüdlich aufgezeigte Widersprüchlichkeit und Problematik

Von allem -

In allem. Ja.

Vielen Dank.

Danke. Danke.

(Sie gehen langsam ins Publikum)

Ich danke Ihnen.

Danke schön.

Danke.

Wiederholung ist gut.

Ich weiß. Ja.

Danke. Danke.

Ich danke Ihnen.

Vielen Dank.

Ja. Danke. Ja.

Warum auch nicht?

Oder? Ja.

Danke.

(Gehen ins Publikum und bedanken sich, klatschen etwas, setzen sich wieder ins Publikum, eine Zeit lang passiert nichts, das Licht geht wieder aus)

ENDE